

Erfahrungsbericht Erasmus Semester in Florenz (SoSe 2018)

Von der Bewerbung bis zur Ankunft

Florenz bzw. Italien generell war zu Beginn nicht unter meinen Top 3 Wünschen bei der Bewerbung für den Studienplatz für Erasmus. Da aber meine Favoriten schon vergeben waren, wurde ich im Auswahlgespräch gefragt ob es für mich in Frage kommt eine neue Sprache zu lernen, weil sie sich gut vorstellen könnten, dass ich nach Italien passe. Ich war schon immer offen neue Sprachen zu lernen, daher war ich keineswegs abgeschreckt und hab das Angebot gerne angenommen. Für Bachelor Studenten ist das B1 Niveau vorausgesetzt, stellte kein Problem dar, da man an der Uni kostenlos die Sprachkurse belegen kann und zudem sogar Schlüsselkompetenzpunkte sammelt. Und da das ganze Bewerbungsverfahren, das Auswahlgespräch und die Nominierung für das Erasmus+ schon ein Jahr vor Abreise begonnen hat, hatte ich genug Zeit die drei Sprach Zertifikate zu absolvieren, auch wenn dafür meine Semesterferien drauf gingen. Sobald das Auswahlgespräch durch war und ich den Studienplatz so gut wie sicher hatte, ging alles Weitere eigentlich sehr schnell. Das International Office hat sich mit der Zusage bei mir gemeldet und nun ging es darum auf die Uni in Florenz zu warten, die mir weitere Informationen schicken sollten. Die Rückmeldung aus Florenz kam auch schnell, nur ist die Uni Florenz leider nicht sehr aktuell, wenn es um die Website geht. Daher habe ich nur zwei Listen mit den Seminar Angeboten bekommen, eine für Bachelor Studenten (überwiegend italienische Kurse) und eine Liste für Master Studenten (überwiegend englische Kurse). Wirklich viele Informationen konnte man diesen nicht entnehmen, da nur die Seminar Bezeichnung aufgeführt war und keine Information über den Inhalt der Seminare. Daher war es eher eine Auswahl ganz nach dem Motto „auf gut Glück“, was sich gerade so gut angehört hat. Mein Professor hat mir aber zugesichert, dass es zu Anfang sowieso ganz viele Änderungen geben wird, daher würde die Änderung des Learning Agreements kein Problem darstellen. So konnte ich also mein vorläufiges Learning Agreement ausfüllen und bei der Uni abgeben.

Die erste Woche in Florenz

Ich bin fast zwei Wochen vor Uni Beginn in Florenz angekommen um mich erstmal ein wenig zu orientieren und in Ruhe anzukommen. Da das Sommersemester in Florenz früher beginnt als in Deutschland, hat sich meine Ankunft mit der Klausuren Phase in Deutschland überschritten und so kam es leider, dass ich in Florenz noch Hausarbeiten von der deutschen Uni fertig stellen musste. Am Orientierungstag der Politischen Fakultät wurden uns die ersten Informationen gegeben über die Änderung des Learning Agreements, der Kurse und generelle Informationen zu den Abläufen und Ansprechpartnern der Uni. Der erste Schritt bestand darin, zum International Office zu gehen und sein Libretto (vergleichbar mit Studentenausweis) zu beantragen, das könnte bis zu zwei Wochen dauern. Mit diesem Libretto ist es dann möglich, sich eine vergünstigte Monatskarte bei ATAF (Busgesellschaft) zu kaufen. Zudem konnte man sich eine Mensa Karte zulegen, was ich aber nicht getan habe. In dem Libretto würden zum Ende dann die Noten eingetragen werden. Was der Uni ganz wichtig war, war, dass man sein Libretto persönlich abgibt und das erst nachdem alle Noten online gebucht worden sind und man vorher nicht abreisen darf, da das alles persönlich geschehen

muss. Anscheinend habe es in Vergangenheit schlechte Erfahrungen gegeben, weswegen darauf bestanden wurde.

Wohnen in Florenz

Leider werden seitens der Uni in Florenz keine Unterkünfte zur Verfügung gestellt, aber es wurde auf die Webseite housinganywhere.com hingewiesen, welche gute Unterkünfte anbieten soll. An dieser Seite habe ich mich orientiert und nach einer Weile auch ein WG-Zimmer gebucht. Wirklich einfach war die Wohnungssuche aber nicht, da auf der Website keine Bewertungen und Kommentare zu sehen sind und Unterkünfte in Florenz generell einfach sehr, sehr teuer sind. Ich habe für ein möbliertes Zimmer in einer WG 450 € bezahlt, zwar war das Zimmer und die Wohnung sauber und relativ neu, im Gesamten aber trotzdem sehr teuer, weil die Wohnung im Stadtteil Rifredi lag, also ziemlich weit außerhalb des Zentrums. Daher war ich angewiesen auf den Bus, für den ich monatlich 23 € für ein Monatsticket ausgeben musste und 45 Minuten Fahrzeit mit dem Bus. Das Thema Fortbewegung hat leider kein so positives Bild hinterlassen bei mir. Da die Italiener ein sehr entspanntes (für mich etwas zu entspannt) Volk sind, sind Wartezeiten bei den Bussen vorprogrammiert. So kam es schon mal vor, dass ich 1,5 Stunden auf einen Bus gewartet habe oder der Bus fünf Minuten vor der eigentlichen Abfahrt gekommen ist und ich den so verpasst habe. Also mit Unregelmäßigkeiten muss man bei den Bussen rechnen. Es gibt aber auch das sogenannte „Mobike“ für das man eine App herunterladen muss und sich quasi ein Fahrrad mieten kann. Taxis sind natürlich auch eine Option aber sehr teuer und an Wochenenden nur sehr schwierig zu bekommen. Qualitativ hochwertig sind diese aber nicht. An sich ist Rifredi aber eine sehr ruhige Gegend, wo eher ältere Menschen leben und man das Gefühl hat zu den Einheimischen zu gehören. Ich würde aber nächstes Mal in ein Gebiet ziehen, welches stadtnäher ist.

Uni und Klausuren

Zu Beginn des Semesters sollte man versuchen, die Kurse zu besuchen die sich interessant anhören um zu schauen ob man diese dann auch wirklich belegen möchte da man einen ersten Eindruck von den Inhalten sowie dem Professor bekommt. Ich habe mir Seminare angeschaut die sowohl in meinen Studienbereich (PoWi) gehörten, als auch aus anderen Fakultäten. Diese waren von der Sprache her gemischt, sowohl englische als auch italienische Seminare wozu ich sagen muss, dass Bachelor Seminare eigentlich generell auf italienisch gehalten werden und nur Master Seminare auf englisch angeboten werden. Diese zu belegen obwohl ich noch im Bachelor bin, hat kein Problem dargestellt. Ich habe diese nämlich mit meinem Koordinator in Deutschland besprochen. Die Art der Lehrveranstaltungen ist anders als in Deutschland, sehr schulisch. Ein Seminar findet 2-3 Mal in der Woche statt und einige Professoren führen eine Anwesenheitsliste und geben sogar „Hausaufgaben“ auf. Für die Klausuren muss man sich online anmelden im Anmeldezeitraum der etwa zwei Wochen vor Klausurtermin ist. Man hat drei Versuche um die Klausuren zu bestehen, also gibt es drei Klausuren Phasen. Die Art von Prüfungen ist je nach Professoren unterschiedlich, mündliche Prüfungen, Klausur mit offenen Fragen oder auch Essays. Bei Notenvergabe werde diese dann in den Libretto eingetragen und auch online verbucht. Man muss diese Note dann entweder annehmen online oder man macht einen zweiten Versuch wenn man nicht zufrieden ist mit seiner Note.

Fazit

Ich bereue kein Stück mich für Florenz/Italien für mein Auslandssemester entschieden zu haben. Ehrlicherweise muss ich gestehen, dass die kulturelle Bereicherung erheblich größer war als die schulische. Die Uni hat mir zwar Spaß gemacht aber die Ausflüge, das Essen, die neuen Freunde, die man kennenlernt und generell die ganze italienische Kultur sind das, was meinen Aufenthalt so besonders gemacht hat. Generell würde ich es jeden ans Herz legen ein Erasmus Semester im Ausland zu machen, weil man soviel mitnimmt. So viele neue Freunde, die aus aller Welt kommen, Länder und Kulturen zu erkunden aber auch sich selber besser kennen zu lernen. Schade fand ich nur, dass die Einheimischen in Florenz sich nicht gerne mischen mit „Ausländern“. Es war sehr schwer italienische Studenten kennenzulernen, da diese nicht sehr offen sind neue Leute in ihre Kreise zu lassen. Wenn ich aber zurück blicke auf meine Zeit in Florenz, kann ich nur sagen, dass es eine wunderschöne Zeit war und ich tolle Erfahrungen mitgenommen habe.

